Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **13 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

XIII. Jahrgang Nr. 4
Februar 1953
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Denn sie sollen getröstet werden (Cry the beloved country)

Produktion: London-Korda-Film; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Z. Korda;
Darsteller: C. Lee, S. Poirier u. a.

Dieser kraftvolle und mutige Film verdient uneingeschränktes Lob. Mitten ins pulsierende südafrikanische Leben gestellt, leuchtet er anhand von Einzelschicksalen eine Fülle von Gegenwartsproblemen an, die uns alle zutiefst angehen und die einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden müssen, wenn nicht eine Katastrophe von unvorstellbarem Ausmaß, die nicht nur einen ganzen Erdteil, sondern letztlich die Menschheit bedroht, vermieden werden soll. — Stephan Kumalo, ein einfacher, jeder süßen Frömmelei abholder, doch zutiefst mit Gott verbundener anglikanischer Negerpfarrer, begibt sich in die Stadt nach Johannesburg, um einen verkommenen Sohn und eine auf Irrwege geratene Schwester zu suchen und heimzuholen. Was ihm dabei an äußeren Erlebnissen begegnet und was er seelisch mitmacht, ergreift und packt den Zuschauer unmittelbar und zwingt ihn zur Stellungnahme. Dabei steht im Hintergrund immer die Erkenntnis, daß die so dringlichen Rassenprobleme keineswegs nur durch äußere Gesetze «à la Mala», sondern einzig und allein im Geiste des Evangeliums, welches vor Gott und den Menschen keine Unterschiede der Klasse und der Rasse kennt, einer Lösung entgegengeführt werden können. Darum ist «Cry the beloved country» im besten Sinne ein religiöser Film; vielleicht darum doppelt eindrücklich, weil er sich nicht begnügt, zu «predigen», sondern die realen Fragen schlicht in die richtige christliche Perspektive stellt. Der Film ist auch formal bemerkenswert; er wurde an Ort und Stelle, in Natal, aufgenommen und gibt ein ungeschminktes Bild des wirklichen Lebens im Süden des schwarzen Kontinentes. Man denkt unwillkürlich dankbar an das Wort Pius XI. in seinem Rundschreiben «Vigilanti cura»: «Gute Filme ... können gegenseitiges Verständnis unter den Nationen, den sozialen Klassen und den Rassen schaffen oder wenigstens begünstigen, die Sache der Gerechtigkeit verteidigen ...» 958

Europa 51

III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Lux-Film; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Roberto Rossellini;
Darsteller: Ingrid Bergman, Alexander Knox, G. Masina, E. Giannini u. a.

Roberto Rossellini ist einer jener wenigen Filmschöpfer, die nicht die geringste Rücksicht auf das Publikum nehmen, wenn sie einen Stoff gefunden haben, der sie brennend beschäftigt. In «Europa 51» — der Titel ist hier vollständig belanglos, denn das Problem ist an sich absolut zeitlos — versucht sich Rossellini auf der für ihn völlig neuen Ebene des Sozialen. Er gestaltet mit rücksichtsloser Konsequenz das Schicksal einer reichen, verwöhnten Frau der guten Gesellschaft, die infolge ihrer mondänen Verpflichtungen keine Zeit mehr findet, ihrem Sohn eine richtige Mutter zu sein. Der sensible Knabe begeht deshalb Selbstmord, aber jetzt kommt die Erkenntnis der Schuld zu spät. In ihrer Verzweiflung folgt sie blindlings den Ratschlägen eines Freundes — er ist Redaktor einer kommunistischen Zeitung — und widmet sich, zuerst als reine Ablenkung, der sozialen Fürsorge. Betrieb Irene (Ingrid Bergman) vorher ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen ohne jedes Maß, so kennt sie nun erst recht keine Grenzen und verfällt so sehr ins andere Extrem, daß sie ihren Gatten und ihre Familie um ihrer neuen «Mission» willen verläßt. Diese Maßlosigkeit bringt sie schließlich in eine Irrenanstalt, wo sie als «unheilbar» für unbestimmte Zeit interniert wird. — Rossellini macht dem Publikumsgeschmack keine Konzessionen. Der Weg dieser Frau vom selbstverschuldeten Leid zur inneren Erlösung durch die reine Nächstenliebe wird mit erschütternder Folgerichtigkeit gezeichnet, mit einer manchmal fast unerträglichen, quälenden Grausamkeit. Diese künstlerische und geistige Konsequenz verdient Anerkennung; noch selten wurde einer Welt und einer Zeit ein so unerbittlicher Spiegel vorgehalten. Nur bleibt Rossellini im Aeußerlichen stecken; seine Lösung des Problems kann den christlichen Menschen nicht überzeugen. Auch formal ist der Film unausgeglichen; neben Szenen von packender Eindringlichkeit stehen solche billiger Rhetorik oder banaler Effekthascherei. Doch überwiegt die Kunst das reine Können, nicht zuletzt dank der großartigen Darstellerleistung Ingrid Bergmans. Bei allen Vorbehalten ist deshalb «Europa 51» ein Film, der zum Denken anregt und deshalb Beachtung verdient. 959